



Unser Mögeldorf

Mitteilungen des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V.
Heft 3 Juni 2001 49. Jahrgang



„Brunnenfigur“

Foto: Helmut Bloß

Wir sind über Internet erreichbar: www.moegeldorf.de

48. Mögeldorfer Schloßfest

am Samstag, 30. Juni 2001 um 20.00 Uhr
im Park des Link'schen Schlosses, Ziegenstraße 3
(bei schlechtem Wetter in der nahegelegenen evang. Kirche)

PROGRAMM

1. **Posaunenchor Nürnberg-Mögeldorf**
Leitung: Eckart Graßer, Kirchenmusikdirektor
2. **Begrüßung**
Wolfgang Köhler
1. Vorsitzender des Bürger- und Geschichtsvereins
3. **Neue fränkische Lieder**
Gerti Schlein, fränkische Liedermacherin
4. **Tarantella**
Theodor-Billroth-Schule
5. **„Der Schatz des Roten Balduin“**
Spielgruppe der Thusnelda-Schule
Leitung: Astrid Tauscher, Sabine Koch
6. **„Grease“**
Sportbund Morgenrot Mögeldorf
Leitung: Wolfgang Hannwacker
7. **Magie im Plauderton**
Zauberer Lokee
8. **Schulmeister-Kantate**
Kammersänger Manfred Capell;
Chor der Thusneldaschule
9. **Aus Oper und Konzert**
Kammersänger Manfred Capell;
am Klavier: Dr. Ludwig Meyer
10. **„Hört ihr Leut' und lasst euch sagen ...“**
Dr. Jürgen Kuhlmann

Moderation: Kerstin Letzel
(Änderungen im Programm-Ablauf können sich ergeben.)

Eintrittspreis:

Erwachsene 6,- DM, Kinder und Schüler 3,- DM

Termine:

1. Freitag, 1. Juni 2001, 18.45 Uhr
Mögeldorfer Kirchweihzug, Aufstellung Großparkplatz Tiergarten
2. Samstag, 30. Juni 2001, 20.00 Uhr
Mögeldorfer Schlossfest
3. Samstag, 7. Juli 2001, 13.45 Uhr
Bienenzucht in Mögeldorf
Treffpunkt: Einfahrt zum Großparkplatz Tiergarten
Der Imkerverein zeigt alles Wissenswerte rund um die Biene mit Probeschleuderung
4. Samstag, 14. Juli 2001, 15.00 Uhr
Mögeldorfer Rundgang, Treffpunkt am Brunnen am Mögeldorfer Plärrer
5. Samstag, 15. September 2001, 14.00 Uhr Eingang Tiergarten:
Führung durch den Nürnberger Tiergarten, Eintritt frei
Bitte um Anmeldung unter Tel. 5460765
6. Samstag, 29. September 2001: Jahresfahrt zur Landesausstellung Bayern-Ungarn nach Passau

Mögeldorf Aktuell:

1. Altes Mögeldorfer Wahrzeichen steht nun wieder im Schmausenschloßpark

Ich danke der Bäckerbank sehr herzlich, dass sie am 31.03.2001 für uns Mögeldorfer wieder eine dreistöckige Linde gestiftet hat, die vom Gartenbauamt in altfränkischer Form gezogen werden wird. Herr Helmbrecht und Frau Bauer sowie die Mitarbeiter waren bei strahlendem Sonnenschein am 31. März bei der Pflanzaktion dabei und überreichten den Damen ein Blümchen. Die Jazz-Gruppe Success und Richard Müller sorgten für Musik, Herr Hannwacker und sein Team für die Getränke und die Firmen Walk und Zwillingssbäck für deftige und süße Speisen. Die Stadträte Karl Pabst und Prof. Dr. Beck sowie der Leiter des Gartenbauamts Herr Kuhlmann nahmen an der Pflanzaktion teil.

Am 31. März hat Mögeldorf sein altes Wahrzeichen wieder erhalten. Die Linde spielte in Mögeldorf – wie in allen fränkischen Dörfern – eine große Rolle. Unter ihr spielte sich in der Hauptsache das dörfliche Leben ab von Gerichts- und Gemeinde-

Herausgegeben vom Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e. V. · 1. Vorsitzender: Wolfgang Köhler, Effnerstr. 37, Telefon 5 46 07 65 · Verantwortlich für den Inhalt: Oskar Iberler, Kiebitzweg 18, Telefon 5 46 06 58
Anzeigen bis 5. des Vormonats an: Frau Roswitha Schuster, Waldstomerstr. 38, 90453 Nürnberg, Tel. 6 32 51 40, Fax 6 32 51 87 · Bäckerbank Nürnberg 99 945 (BLZ 760 903 00) · Postbank Nürnberg 257 84-856 (BLZ 760 100 85) · Girokonto Stadtparkasse Nürnberg 1 151 903 (BLZ 760 501 01) · Auflage 6 600 · Satz und Druck: NovaDruck Goppert GmbH Andernacher Straße 20 · 90411 Nürnberg · Tel. 5 29 95 86 · Fax 5 29 94 97



Das Team der Bäckerbank: Vorstände Frau Bauer (2. v.l.), Herr Helmbrecht (2. v.r.), StR Köhler sowie zwei Mitarbeiter der Bäckerbank.

versammlungen der Frühzeit, bis herauf zum Tummelplatz der Jugend mit Spiel, Gesang, Musik und Tanz. Insbesondere die dreistöckigen Linden spielten im 18. und 19. Jahrhundert eine große Rolle. Der untere Astkranz wurde, auf einem Holzgerüst lagernd, weit in die Breite gezogen und bildete gewissermaßen ein natürliches Dach, unter dem oftmals auch die Wirte Tische und Bänke aufstellten, um ihre Gäste zu bewirten. Über diesem unteren Kranz wurde auf starktragenden Ästen, am Stamm meist ein Podium erstellt, das man durch eine schmale Treppe oder Leiter erreichte und auf dem man gewissermaßen im 1. Stock zechen und schmausen konnte. An Kirchweihen und sonstigen Festlichkeiten saß allerdings hier oben die Musik. Über dem ersten Stock wölbte sich dann als Dach der zweite Kranz der Linde und über ihm als dritter mit deutlichem Abstand die Spitze. Solche Linden finden wir etwas verwildert und nicht mehr so rein ausgeprägt noch vereinzelt in verschiedenen Dörfern unserer Umgebung.

Eine solche dreistöckige Linde stand bis herein in unsere Zeit an der Wegegabel nach Tullnau und Gleißhammer vor den Häusern Ostendstraße 199 und 201. Sie wurde vor allem von den Nürnberger Ausflüglern im vorigen Jahrhundert gerne besucht und immer wieder bewundert. Leider fiel sie zu Anfang des 20. Jahrhunderts dem Straßenbau zum Opfer.

Dreistöckige Linden gab es übrigens in Mögeldorf mehrere, vor allem in Parks und Gärten der Nürnberger Herrensitze. Allerdings haben sich diese vor allem unter dem Einfluß französischer Gartenkultur im 18. und 19. Jahrhundert etwas abgewandelt.



Der 1. Vorsitzende und der Vorstand der Bäckerbank, Herr Helmbrecht, beim Einpflanzen.

Die unteren Stockwerke wurden nicht mehr wie üblich in die Breite, sondern in die Höhe gezogen und kugelförmig beschnitten. Sie ergaben dadurch den Eindruck dreier aufeinander gesetzter Ballons. Solche dreistöckigen Linden finden wir im ehemaligen Linkschen Garten (Volksgarten) auf einem Stich von Joh. Alex. Böner aus dem Jahre 1707, wo sie im Mittelpunkt sofort auffällt. Auch im Schmausengarten (Ziegenstr. 12) stand eine solche Linde (Stich um das Jahr 1700). Die dreistöckige Linde wurde zum Wahrzeichen des selbständigen Dorfes Mögeldorf. Als 1893 die große Kunstuhr des Mögeldorfer Hofuhmachersmeisters Gustav Speckhart vom Deutschen Reich dazu bestimmt wurde, Deutschland auf der Weltausstellung in Chicago zu vertreten, wurde die Auflage erteilt, dass neben dem amerikanischen, deutschen, bayerischen und Nürnberger Wappen auch

ein Mögeldorfer Wappen darzustellen ist. Speckhart, seine Mitarbeiter und der alte Mögeldorfer Geschichtsverein einigten sich, da es kein eigenständiges Mögeldorfer Wappen gab, darauf, die dreistöckige Linde als Wahrzeichen als Mögeldorfer Wappen zu verwenden. Man fand sie zu Ende des vorigen Jahrhunderts nicht nur im Siegel der Gemeinde und fast sämtlicher Vereine ein. Auch der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf hatte sie nach seiner Wiedergründung im Jahr 1949 in abgewandelter Form auf seinen Briefbögen und damaligen Monatsblättern "Alt-Mögeldorf".

2. Brunnenfigur:

Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf freut sich, dass wir am 30.04.2001 unsere zum 975. Geburtstag von Mögeldorf am 6. Mai 2000 gestiftete Brunnenplastik enthüllen durften. "Mit unserer Spende in Höhe von 175.000 DM, die durch die Mithilfe vieler Mögeldorfer ermöglicht wurde, wofür ich auch heute noch einmal herzlich danken möchte, hat der Bürger- und Geschichtsverein wesentlich zur Neugestaltung dieses Platzes beigetragen. Heute, ein Jahr nach der Einweihung des neugestalteten Mögeldorfer Plärrers, können wir sagen, dass der Platz von den Mögeldorfern angenommen wird. Das Konzept, hier einen raumöffnenden Platz vorzusehen, hat sich bewährt. Ein Anliegen bleibt allerdings noch offen, eine Uhr konnte immer noch nicht aufgestellt werden.

Mit der Brunnenplastik wird heute die Neugestaltung des Mögeldorfer Plärrers vollendet. Mögeldorf gewinnt damit ein neues Symbol hinzu. Neben der alten Mögel-



Die „schwebende Pegnitz“ vor ihrer Enthüllung..

Foto: Köhler



Die Enthüllung der „schwebenden Pegnitz“.

Foto: Köhler

dorfer Linde, dem Anblick des Mögeldorfer Kirchenbergs, dem Business tower kann sich nun auch die "Schwebende Pegnitz" mit dem Namen Mögeldorf verbinden. Mögeldorf holt damit Kunst im öffentlichen Raum nach, wie sie im wesentlichen bisher der Altstadt vorbehalten war. Während Kaiser Karl IV. bereits 1353 seine nackte Eva ins Portal der Lorenzkirche meißeln ließ, verloren 600 Jahre später die Figuren am Ehekarussell demgegenüber an Form. Wir Mögeldorfer dürfen uns daher über eine ästhetische "Schönheit" freuen. Mit unserer "Schwebenden" können wir auch eine künstlerische Brücke über den Atlantik nach New York schlagen, wo vor dem Rockefellercenter ebenfalls eine "Schwebende" kriecht ist.

Schließen darf ich mit einem Dank an den Künstler, Herrn Prof. Höpfner, an den Oberbürgermeister Ludwig Scholz und Herrn Baureferenten Dr. Anderle sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung. Ich wünsche den Mögeldorfern, dass sie an ihrer neuen schwebenden Pegnitz Gefallen und Freude finden und wünsche der Plastik, dass sie vor Beschädigungen und Beschmierungen verschont bleiben möge."

3. Gartenabfallsammelstelle

nachdem bereits zur Bürgerversammlung das wilde Ablagern durch Einzäunung der Gartenabfallsammelstelle verbessert wurde, ist nun auf mein Schreiben vom 09.12.2000 auch am 15. März für einen ordentlichen Untergrund gesorgt worden. Durch die Teerschicht kann die Sammelstelle nunmehr besser betreten werden. Es wird gebeten, nichts mehr außerhalb der Sammelstelle zu deponieren.

Ich danke der Stadtverwaltung sehr herzlich für diese deutliche Verbesserung der Gartenabfallsammelstelle.

4. Schmausenpark

Auf meinen Antrag vom 07.04.2000 wurde im Umweltausschuß vom 14.03.2001 wie folgt berichtet:

Der Schmausenpark soll aufgewertet und umgestaltet werden. Hierzu fand vor Ort eine Besprechung am 25. 10. 2000 statt mit Herrn Stadtrat Köhler vom Bürgerverein, Herrn Wundling von der Musikschule, Herrn Vogel vom Amt für Volksschulen und Sonderschulen, Frau Fürst vom Liegenschaftsamt, Herrn Kuhlmann und Herrn Weidenhammer vom Gartenbauamt. Als Ergebnis der Besprechung kann folgendes festgehalten werden:

1. Die Außenanlage der Musikschule kann zum Teil mit in den Gesamtpark einbezogen werden. Der eingezäunte Umgriff der Musikschule wird reduziert. Die Musikschule erhält nach Osten eine neue Einfriedung durch eine Hecke (Sichtschutz), nach Süden durch einen neuen Zaun mit Zugangstür zum Park.
2. Zwischen Kindergarten und Musikschule kann dadurch ein weiterer Zugang zum Park angelegt werden als Zugangsmöglichkeit vom Altenheim her.

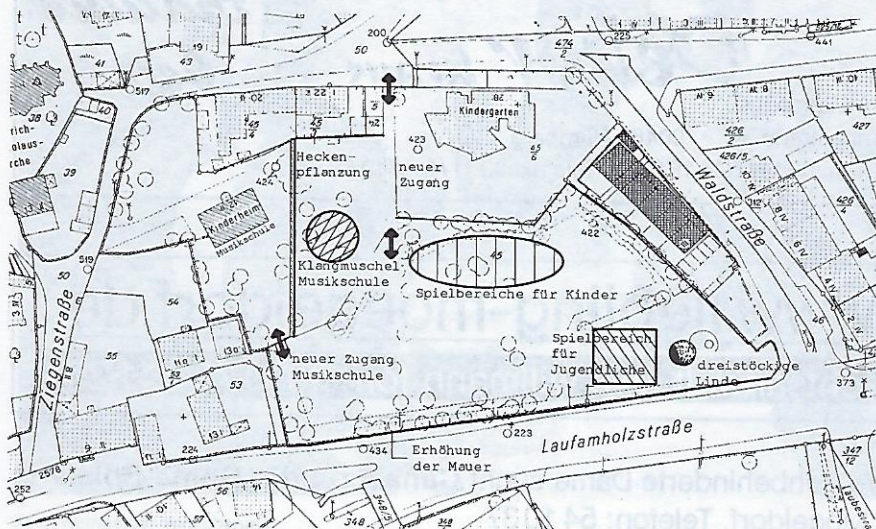
3. Die Musikschule erhält ein Bühne mit einer Klangmuschel (Ausrichtung der Klangmuschel nach Westen) im Bereich des vorhandenen Sandkastens.
4. Einzelne Spielpunkte für Kinder sollen südlich der Kindergartenfläche vorgesehen werden.
5. Im Bereich des bereits vorhandenen Spielplatzes soll ein Jugendlichenangebot wie z. B. Streetball und Tischtennis eingebaut werden.
6. Das Thema Kunst könnte durch Hinzuziehung der Kunstakademie angeboten werden.
7. Die Mauer entlang der Laufamholzstraße soll erhöht werden.

Zur Umgestaltung des bereits vorhandenen Spielplatzes hat am 01.10.1999 eine Nutzerbeteiligung stattgefunden. Die Wünsche und Anregungen werden in der weiteren Planung mit berücksichtigt. Ein Gesamtplan für den Schmausenpark wird zur Zeit erarbeitet.

Die Finanzierung für den Spielplatz (Punkt 4) erfolgt aus Spielplatzablösemitteln (154.000,- DM) und einer Spende (5.000,- DM). Mit dem Bau des Spielplatzes wird voraussichtlich im Herbst 2001 begonnen.

Im Bereich des südöstlichen Parkzuganges (Eingang Waldstraße/Laufamholzstraße) wurde am 31. 03. 2001 eine dreistöckige Linde (Spende Bäckerbank) gepflanzt.

Die übrigen Maßnahmen werden vorerst nur planerisch erarbeitet, da dafür zur Zeit keine Finanzierungsmöglichkeit besteht. Sobald sich für diese Teile des Maßnahmenkataloges eine Finanzierung ergibt, können auch diese dann realisiert werden.



SCHMAUSENPARK KONZERTPLAN M 1:1000
Nürnberg, den 04.01.2001
GSA/Befüge: 6.3

5. Thusneldaschule "Online"

Durch eine Sachspende der Nürnberger Versicherung über 50.000 DM sowie einer weiteren Sachspende der Fa. Riedhammer ist die Thusneldaschule nunmehr unter <http://www.thussi.de> online.

Frau Bürgermeisterin Helen Jungkuntz, Herr Abteilungsdirektor Dr. Jaklin von der Nürnberger Versicherung, der Leiter des Amtes für Volksschulen Schreiner, Herr Schulrat Kuhntke sowie der Vorsitzende des Bürger- und Geschichtsvereins weihten das Netz am 07.03.2001 ein.

Grußwort der Bürgermeisterin der Stadt Nürnberg anlässlich der Eröffnung des Internetbereiches des Vernetzungsprojektes der Thusneldaschule:

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

- Herr Abteilungsdirektor Dr. Jaklin (Nürnberger Versicherungsgruppe)
- Herr Schreiner (Leiter des Amtes für Volksschulen und Sonderschulen)
- Herr Neumann (Rektor der Thusneldaschule)
- Vertreter der Presse und des Rundfunks

Ich freue mich, heute ein Projekt vorstellen zu können, das in Bayern wohl einmalig ist. Durch die gemeinsamen Anstrengungen verschiedener Abteilungen unserer Stadtverwaltung ist es gelungen, in dieser Grund- und Hauptschule alle Schulzimmer untereinander zu vernetzen und jede Rechnerstation über t-online mit dem Internet zu verbinden.

Ich wünsche den Schülern der Thusnelda-Schule viel Freude und Erfolg beim Lernen mit den neuen Medien und danke vor allem dem Hauptsponsor, der



Foto: Nürnberger Versicherung

Nürnberger Versicherungsgruppe. Herr Abteilungsdirektor Dr. Jaklin hat mit einer Sachspende von über 50.000 Mark erheblich dazu beigetragen, das ehrgeizige Vorhaben zu verwirklichen.

Heute wird immer wieder beklagt, dass nur wenige Mädchen eine Ausbildung in den Berufen der Informationstechnologie anstreben. Deshalb ist der frühe Umgang mit dem PC notwendig, um die Scheu vor ihm zu überwinden. Wir stehen in einer 2. Klasse und sehen, wie geschickt die Kinder bereits mailen und surfen – das lässt zuversichtlich in die Zukunft blicken.

Aus diesem Grund haben wir die Initiative der Thusnelda-Schule unterstützt und kommen zu dieser kleinen Feier auch nicht mit leeren Händen. Was der Schule noch fehlt, ist ein Internet-Café. Ich darf Ihnen, Herr Rektor Neumann, zusagen, dass wir Ihrer Schule diesen Wunsch erfüllen werden.

Projekt Internet(z)werk – von jedem Klassenraum aus in Netz

In der Thusnelda-Schule in Mögeldorf ist in den letzten zwei Jahren ein in Bayern wohl bisher einmaliges Projekt realisiert worden: Vom Keller bis zum Dachboden verbinden Glasfaserkabel jeden Raum untereinander und mit dem WorldWideWeb, so dass alle Schüler von der ersten bis zur neunten Klasse sowohl im Internet Informationen abrufen als auch miteinander per E-Mail kommunizieren können.

Bereits 1999 begannen Rektor Günter Neumann und sein Systembetreuer Volker Hofmann mit der Planung dieses ehrgeizigen Vorhabens. Es gelang ihnen, verschiedene Abteilungen der Stadtverwaltung dazu zu bewegen, die notwendigen Baumaßnahmen sowie einen Teil der erforderlichen Hardware gemeinsam und unbürokratisch zu finanzieren. Die Nürnberger Versicherung beteiligte sich mit einer großzügigen Sachspende von etwa 30 gebrauchten Computern an dem Vorhaben, und auch die Firma Riedhammer griff der Schule mit einigen Rechnern unter die Arme. Nicht vergessen werden sollte die „Nürnberger Initiative für Kommunikation“, kurz NIK genannt. Im Rahmen dieses Projektes stellt die NEFKOM einen Internet-Zugang ohne Online-Gebühren über einen Router der Firma Binteck zur Verfügung. Die Deutsche Telekom sponsert darüber hinaus eine weitere völlig kostenlose Leitung ins Internet.

Sicherlich wäre die Realisierung eines Projektes dieser Größenordnung nicht zu diesem Preis möglich gewesen, hätte man nicht auf einen absoluten Fachmann auf dem Gebiet der Hard- und Software aus den eigenen Reihen zurückgreifen können. Lehrer Volker Hofmann baut seit über einem Jahr zusammen mit Schülern funktionstüchtige Rechner für die Klassenzimmer oder rüstet Computer mit Netzwerk- oder Soundkarten auf. Er kümmert sich – auch in seiner Freizeit – um die Hard- und Softwareinstallation des Netzwerkes. Hier sind fundierte Kenntnisse der Betriebssysteme Windows 2000 Server und Windows 98 genauso unabdingbar wie das Wissen um die Geheimnisse des Microsoft Exchange Servers, mit Hilfe dessen Volker Hofmann die hausinterne Kommunikation realisiert hat. Darüber hinaus bildet er seine Kollegen im Umgang mit den neuen Medien regelmäßig weiter.

Für an der Technik Interessierte verrät Volker Hofmann einige Eckdaten. „Das Herz unseres Internet(z)werkes schlägt im Uhrenturm. Dort stehen zwei Router, der Daten-

sowie der Kommunikationsserver. Einem Switch nachgeschaltet sind 24 Medienkonverter für den Übergang von Kupfer auf Glasfaser. Diese Lichtwellenleiter ermöglichen uns die Überbrückung großer Entfernungen; so verlegten wir die Kabel vom Serverraum aus in den Dachboden bis über die einzelnen Räume und dann in den Zimmerecken senkrecht nach unten bis in den Keller. In den Unterrichtsräumen setzen wir einen kombinierten Switch/Medienkonverter ein, an den wir vier Rechner mit preiswerten 100Mbit-Netzwerkkarten anschließen können. So haben wir schon jetzt in zwei Grundschulklassen eine Computerinsel mit je vier Rechnern und in fast allen übrigen Klassenzimmern mindestens ein Gerät stehen.

Günter Neumann hofft auch noch auf die Unterstützung weiterer Sponsoren nicht nur aus dem Umfeld der Schule, um seinen Schülern weitgehende Chancengleichheit in unserer Informationsgesellschaft bieten zu können. Hier investieren Firmen in die Zukunft ihrer Mitarbeiter von morgen, wenn sie der Schule Geld spenden für dringend benötigte Lernsoftware, für den Kauf von Ersatzteilen zum Aufrüsten älterer Rechner und zur Anschaffung von Bildschirmen. „Selbstverständlich sind wir auch über jede Sachspende in Form von Hard- und Software sehr dankbar, dient doch jedes Engagement seitens der Wirtschaft unseren Kindern“, sagt Günter Neumann. Außerdem werden solche Firmen auf den Internetseiten der Schule als unterstützende Partner genannt.

In diesem Bereich der Erstellung von Webseiten ist eine weitere Schülergruppe unter der Leitung von Volker Hofmann seit einigen Wochen aktiv, um die Homepage der Schule mit interessanten Inhalten zu präsentieren. „Leider hatten wir Probleme mit unserem Domainnamen“, erklärt Volker Hofmann. „Der Wunschname Thusnelda.de war leider nicht mehr frei, so dass wir nun unter der Adresse: <http://www.thussi.de> online sind.“

6. Halteverbot an der Südseite der Laufamholzstraße gegenüber der Norisbrennerei bleibt

Der Baureferent Prof. Dr. Anderle hat am 10. Jan, 2001 mitgeteilt: "Das eingeschränkte Halteverbot auf der Südseite der Laufamholzstraße wurde zur Verbesserung der Sichtbeziehungen an der Überquerungsstelle für Fußgänger eingerichtet. Außerdem gewährleistet das Haltverbot die ungehinderte Einfahrt in die Ziegenstraße.

Die Feuerwehr hat sich in einer schriftlichen Stellungnahme gegen die Einziehung des eingeschränkten Haltverbots ausgesprochen: im Bereich der Anwesen Laufamholzstraße 10 bis 14 wird die Fahrbahn durch parkende Fahrzeuge zu sehr eingengt und es kommt zu Behinderungen für die VAG-Busse.

Das Halteverbot vor dem Anwesen 6 ist als Rangierraum für die Einfahrt in die Ziegenstraße dringend erforderlich, da die Ziegenstraße in einem spitzen Winkel abzweigt. Die verbleibende Fahrbahnbreite von 3,50 m ist für das Abbiegen von Fahrzeugen, insbesondere für Drehleiterfahrzeuge der Feuerwehr, zu knapp.

Ich bitte Sie daher um Verständnis, dass aus Gründen der Verkehrssicherheit das eingeschränkte Haltverbot beibehalten werden muss."

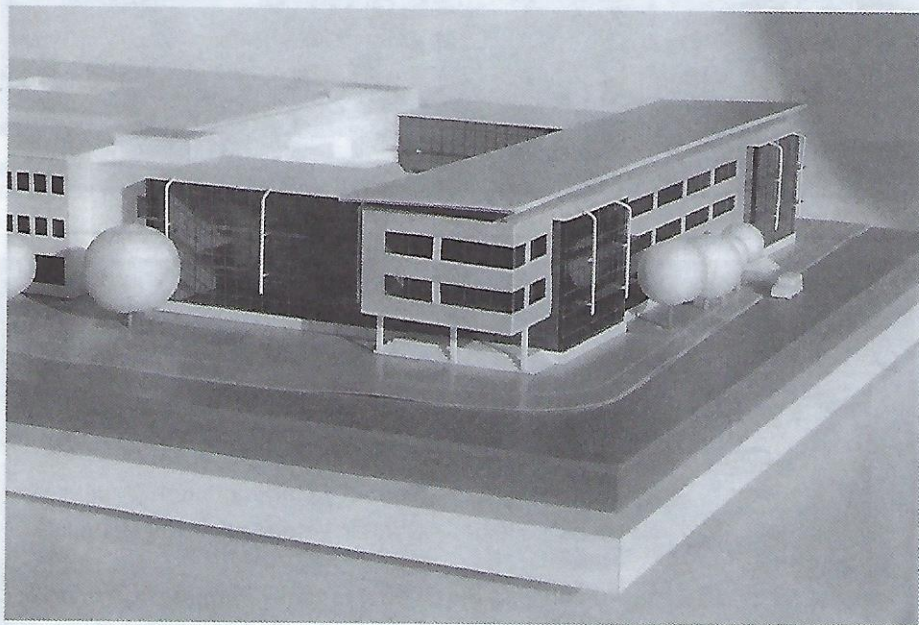
7. Generalsanierung des Spielplatzes beim Loni-Übler-Haus beginnt nach den Sommerferien.

Der 1. Vorsitzende hat sich am 8. März im Gartenbauamt nach dem letzten Planungsstand erkundigt. Der planende Landschaftsarchitekt konnte dabei erfreulicherweise mitteilen, dass die letzten Arbeiten jetzt abgeschlossen werden und mit einem Baubeginn der Generalsanierung nach der Sommerpause 2001 zu rechnen ist.

Der Bürger- und Geschichtsverein Mögeldorf e.V. beteiligt sich an der Sanierung und stiftet eine Korbchaukel für 6.000 DM.

8. Datenverarbeitungszentrum der SPARDA-Bank

Am 9. April war Baubeginn für das neue Datenverarbeitungszentrum der Sparda-Bank in der Freiligrathstraße. Anbei ein Modell über das künftige Aussehen. Wir freuen uns, dass diese Baulücke endlich gefüllt wird.



9. Aqua-Park für Seelöwen, Pinguine, Biber und Otter eröffnet

Am 6. April 2001 wurde der neue Aqua-Park im Nürnberger Tiergarten eröffnet. Neu hinzugekommen sind nunmehr Biber und Otter. Für die Pinguine und Seelöwen wurden moderne artgerechte Anlagen gebaut. Die Besichtigung des neuen Aqua-Parks ist lohnenswert. Ein kostenloser Besuch ist möglich mit dem Bürger- und Geschichtsverein am 15.09.2001 (s. Termine).



Ehrengäste bei der Eröffnung: MdL Christl Schweder, Minister für Verbraucherschutz Sinner, Tiergartendirektor Dr. Möhling, Frau Bürgermeisterin Helen Jungkunz und MdL Dr. Markus Söder.

Foto: Köhler



Die neue Aquaparklandschaft für Seelöwen.

Foto: Köhler

10. Jahreshauptversammlung

Am 25.04.2001 fand die gut besuchte Jahreshauptversammlung des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V. statt. Zunächst berichtete Herr Stephan Barth aus der Welt des Hopfens. Neben der eingehenden geschichtlichen Darstellung der bis zur Mitte der zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts dauernden führenden Stellung Nürnbergs im Hopfenhandel, die mit anschaulichem Bildmaterial unterlegt war, schilderte Herr Barth auch den modernen Hopfenhandel. Dieser wird geprägt von vier weltweit operierenden Firmen, wovon die Fa. Joh. Barth & Söhne mit 40% Weltmarktanteil die führende Position einnimmt. Die Fa. Barth & Söhne gewährleistet dabei für ihre Abnehmer, die großen Braukonzerne, ein Angebot aus einer Hand. Von der Anlage von Hopfengärten, über die Verarbeitung, den Transport, die Forschung und Weiterentwicklung der Hopfensorten, über die Verprobung in eigenen Probebrauanlagen bis zur Herstellung von feinen Extrakten liegt alles in der Hand der Fa. Barth & Söhne. Da die großen Braukonzerne jedoch in der Regel alle führenden Hopfensorten nutzen wollen, muß die Fa. Barth & Söhne auch alle gängigen Sorten vorhalten. Dafür hat sie heute Hopfengärten in Deutschland, der Schweiz, Polen, Tschechische Republik, USA, Kanada, Australien und China. Überall wird auch die Weiterverarbeitung sowie Forschung und Entwicklung betrieben. Neben dem Biermarkt wird der Bitterstoff des Produktes Hopfen auch für andere Produkte genutzt, etwa bei der Verarbeitung von Zucker. Nach dem Vortrag war noch die eigene Anschauung verschiedener Hopfensorten sowie verschiedener daraus gewonnener Essenzen möglich. Für den überaus eindrucksvollen und mit großem Beifall

bedachten Vortrag, der uns auch in den internationalen Hopfenvertrieb eingeführt hat, danke ich sehr herzlich.

Die Jahreshauptversammlung war so dann der würdige Rahmen, um im Namen eines ungenannten Spenders, der sich um Nürnberg, insbesondere aber auch um die sozialen Belange in Mögeldorf größte Verdienste erworben hat, zwei Persönlichkeiten auszuzeichnen, die sich ehrenamtlich in herausragender Weise für uns Mögeldorfer eingesetzt haben. Sinn und Zweck des Bürgerpreises ist es, das ehrenamtliche Engagement hervorzuheben und zu stärken, aber auch zur Nachahmung anzuregen.

Geehrt wurde zum einen Frau Liselotte Heymann. Sie arbeitet in den beiden Seniorenbegegnungsstätten des Evang. Gemeindevereins Mögeldorf seit Anbeginn mit. In der Mögeldorfer Oase hat sie mit sehr viel Engagement beim Aufbau



Die beiden Preisträgerinnen des Mögeldorfer Bürgerpreises: Frau Kunigunde Trost und Frau Liselotte Heymann. Foto: Köhler

geholffen. Durch ihr stilles Hintergrundwirken hat sie dem Leiter viele Möglichkeiten für Programmgestaltungen gegeben. Sie ist ein guter Geist, der gerne Kuchen mitbringt, der beim Mittagstisch hilft sowie immer ein offenes Ohr für Besucher hat. Auch im Haus der Gemeinde kümmert sie sich um Bewohner aus der WBG-Siedlung. Wir sind der Meinung, dass sich Frau Heymann in Mögeldorf für unsere Mögelderfer Mitbürger sehr verdient gemacht hat.

Zum andern wurde Frau Kunigunde Trost ausgezeichnet. Hier Worte zu verlieren, heißt eigentlich Eulen nach Athen tragen. In Mögeldorf gibt es wohl kaum jemand, der Frau Trost nicht kennt. Rund 50 Jahre schon trägt Frau Trost bei Wind und Wetter die Mitteilungsblätter unseres Vereins aus und kassiert den Jahresbeitrag. Viele unserer heutigen Mitglieder sind durch die liebenswürdige Art und Ansprache unserer Frau Trost Mitglied unseres Vereins geworden. Frau Trost kennt auch fast alle Mögelderfer. Kommt ein Brief mit unbekannt verzogen zurück, Frau Trost kennt meist die Hintergründe und die neue Adresse. Auch wenn Frau Trost in Schnaittach geboren ist und schon seit Jahrzehnten in Gleißhammer wohnt, im Herzen ist sie durch und durch eine Mögelderferin. Wir freuen uns, dass Frau Trost auch mit 86 so gesund und munter ist, dass sie bei allen unseren Vereinsunternehmungen dabei ist.

Wir freuen uns sehr, dass wir Herrn Martin Merz als 975. Mitglied unseres Vereins begrüßen dürfen. Wer neu unsrem Verein beitrtritt, bekommt bei seinem Ausweis natürlich eine höhere Nummer. Aber diese laufende Nummer zeigt an, wie viele Mitglieder wir bereits seit unserer Wiedergründung im Jahr 1949 hatten. Der aktuelle Stand liegt inzwischen bei 985 Mitgliedern.

Nach dem Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden und dem Kassenbericht des Schatzmeisters beschloss die Mitgliederversammlung, den Mitgliedsbeitrag ab



Als unser 975. Mitglied begrüßen wir sehr herzlich Herrn Martin Merz.

Foto: Köhler

1.1.2002 auf 10 Euro/Jahr und für Ehegattenmitgliedschaft auf 15 Euro/Jahr umzustellen. Mit der Euro-Umstellung ist auch eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrags eingeleitet, wie er von fast allen Nürnberger Bürgervereinen vorgenommen wird. Der Mitgliedsbeitrag des Bürger- und Geschichtsvereins Mögeldorf e.V. betrug seit seiner Wiederbegründung 1949 eine DM pro Monat. Der Geldwert im Jahr 2001 entspricht nur noch etwa 1/4 seines ursprünglichen Wertes. Die Beitragsanpassung auf etwa 50% des ursprünglichen Geldwertniveaus ist erforderlich, um die steigenden Kosten des Kirchweihzuges und des Mögeldorfer Schlossfestes auffangen zu können. Ich bitte um Verständnis, dass wir nach über 50 Jahren eine Beitragsanpassung durchführen mussten.

Nach der Aussprache und Entlastung der Vorstandschaft erfolgte die Neuwahl.

Aus beruflichen Gründen stand Herr Björn Zollenkop zum Bedauern des Vorstands nicht mehr zur Wiederwahl als Schriftführer zur Verfügung. Für sein Engagement und seine vorzügliche Arbeit im Vorstand danke ich ihm auch an dieser Stelle sehr herzlich. Ich wünsche ihm für seinen weiteren beruflichen Weg alles Gute.

Neu in den Vorstand gewählt wurden Frau Konrektorin Brigitte Henrich, Herr Gerd Schieder und Herr Michael Schuster.

Die neugewählte Vorstandschaft ist wie folgt zu erreichen:

- 1. Vorsitzender: Wolfgang Köhler, Effnerstr. 37, 90480 Nürnberg, Tel. 5460765
- 2. Vorsitzende: Elfriede Schaller, Dientzenhoferstr. 36, 90480 Nbg, Tel. 5430415
- Schriftführerin: Gudrun Klein, Balth.-Neumann-Str. 78, 90480 Nbg, Tel. 5441252
- Schatzmeister: Kurt Körner, Freiligrathstr. 6a, 90482 Nbg, Tel. 954590
- Beisitzer: Otto Hammer, Volker-Coiter-Str. 24, 90482 Nbg, Tel. 542122
Wolfgang Hannwacker, Hammerstr. 10, 90482 Nbg, Tel. 954800
Brigitte Henrich, Markomannenstr. 30, 90461 Nbg, Tel. 461664
Oskar Iberler, Kiebitzweg 18, 90480 Nbg, Tel. 5460658
Philipp Rapold, Schwanenweg 25, 90480 Nbg, Tel. 5460653
Gerd Schieder, Haimendorferstr. 61, 90480 Nbg, Tel. 542192
Michael Schuster, Waldstromerstr. 38, 90453 Nbg, Tel. 6325140
- Beirat: Wolfgang Sendhardt, Marthastr. 60, 90482 Nbg, Tel. 541156
Björn Zollenkop, Reiherweg 24, 90480 Nbg, Tel. 5460326

Abschließend danke ich für die beiden schönen Vorträge im Pfarrsaal Herrn Michael Kaiser und Herrn Philipp Rapold.

Wolfgang Köhler

Die Gleißhammerstraße - damals und heute - insbesondere Hausnummer 131

von Elsbeth Trapp

Dort wo heute 14 Familien in einer kleinen ansehnlichen Wohnanlage ein neues Zuhause gefunden haben, stand über 50 Jahre lang ein Zimmerei- und Schreinerereigeschäft, zeitweise auch ein Sägewerk. Von der wechselhaften Geschichte des Areals an der Gleißhammerstraße 131 erzählt der folgende Beitrag.

Der Fuhrweg zwischen Mögeldorf und Glaishammer, der dort begann wo heute in der Ostendstr. 196 (damals Mögelder Hauptstr. 2) das Ärztehaus steht, nannte sich Glaishammeräckerweg. Dieser erste Teil des langen Weges ist heute die Thusneldastraße. Der Weg führte an Äcker, Wiesen und Sandlöcher vorbei bis zu den Tullnauweiher, dazu gehört auch der Weiher am Zeltnerschlösschen. Als 1859 die Bahnlinie Nürnberg-Hersbruck-Amberg fertiggestellt wurde, war der Glaishammeräckerweg plötzlich durchschnitten. Um die Verbindung aufrecht zu erhalten baute man eine Überfahrt über den Bahnkörper, der sich auf der nördlichen Seite ungefähr bei der damaligen Haus-Nr. 154, heute umbe-



Gleißhammerstraße, ca. 1935, nach Westen. Im Hintergrund Zeppelin über Zabo.

nannt in Thusneldastr. 12 befand. Auf der südlichen Seite endet heute dort die Gleißhammerstraße. Der Bau der Eisenbahnlinie war für manchen Mögelder Bauern ein gutes Geschäft, denn Grund und Boden wurde teuer bezahlt. Vermutlich auch deshalb fanden sich Bauwillige die den nordöstlichen Teil der Straße, von nun an Gleißhammerstraße genannt, mit ansehnlichen Häusern bebauten. Desgleichen entstanden drei Anwesen auf der südlichen Seite des Bahnübergangs. So unter anderem das Haus Gleißhammerstr. 131 welches 1894 von dem Steinhauerehepaar Kalmhöfer auf einem 0,197 ha großen Ackerland errichtet und später an den Fabrikdirektor Georg Baier weiterveräußert wurde.

Als der junge Zimmermeister Jakob Trapp und sein Vater Johann Trapp um 1931 am Stadtrand von Nürnberg ein größeres Grundstück suchten um ihr Zimmereigeschäft (damals in der Wilhelm-Spaeth-Str. neben dem Petzengarten) auf eigenem Grund zu betreiben, trafen sie auf ein Angebot weit draußen in Mögeldorf. Am 6. April 1932 kam im Bayer. Notariat II der Kauf des Grundstücks Plan Nr. 187 1/2 zustande. Herr Georg Baier, verkaufte seinen Grundbesitz an der Gleißhammerstr. 131 in Nürnberg. Der Besitz bestand aus einem Wohn- mit angebautem Waschhaus, einer Remise und Abort, einen Hofraum und Wurzgarten von insgesamt 0,197 ha. Die nördliche Grundstücksgrenze war die Eisenbahnlinie. Das östlich gelegene Grundstück, ein großes Sandloch, und gehörte ebenfalls der Reichsbahn. An der Westseite war

Ackerland soweit man blicken konnte. Die Gleißhammerstraße selbst bildete die Grenze nach Süden hin. Auf der anderen Seite der Straße, die bereits asphaltiert war aber noch keinen angelegten Gehweg hatte, gab es Acker- und Weideland.

Das alte Wohnhaus ließ Jakob Trapp bis auf die Grundmauern abreißen und nach seinen eigenen Plänen als Zweifamilienhaus neu errichten. Eine Klärgrube an der Nordostseite des Hauses wurde angelegt und der Pumpbrunnen im Hof verbessert, denn er mußte die Bewohner vorerst mit Wasser versorgen. Petroleumlampen spendeten Licht, bis nach einiger Zeit die Strom- und Wasserversorgung von der Mögeldorf Hauptstraße her hergestellt war. Zuerst baute man an der Bahnseite eine Werkstatt in Fachwerkweise mit Keller und offenem Dachboden nach Süden hin. Ein kleines Bürohaus entstand an der östlichen Grenzseite; zwischen Werkstatt, Büro und Wohnhaus betrieb man den Zimmereibetrieb.

Bald stellte sich heraus, daß mehr Platz nötig war. Verhandlungen mit dem Grundstückseigentümer an der westlichen Seite führten zu einem guten Ergebnis, so daß am 17. Juli 1935 vor dem Notariat Nürnberg II der Kaufvertrag für den anschließenden Acker mit 0,123 ha besiegelt werden konnte. Die Hofeinfahrt neben dem Wohnhaus wurde nun gepflastert, der Abbund und das Holzlager auf das neu erworbene Grundstück verlegt. Jetzt bestand auch die Möglichkeit die Werkstatt an der Bahnseite zu verlängern und eine Holzlagerhalle anzubauen. Hinter der Werkstatt legte Johann Trapp einen Hausgarten an. Jakob Trapp erweiterte das Wohngebäude nach Nordosten hin mit einer Veranda.

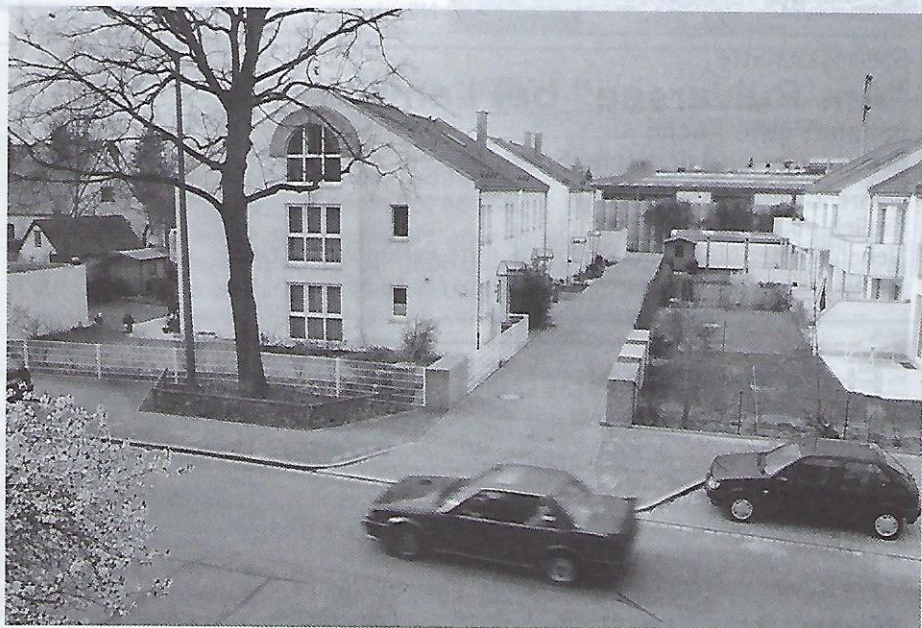
Der zweite Weltkrieg kam und als Bomben auch auf Nürnberg fielen, schaufelten Johann und Jakob Trapp auf dem Zimmerplatz einen Bunker aus. Dort verbrachten die beiden Familien Trapp die Stunden der Fliegeralarme und Bombenangriffe. Als eine Luftmine den Westflügel des Thusneldaschulhauses zerstörte, hielt das Bürohaus diesen Luftdruck nicht stand. Für Jakob Trapp war es nun an der Zeit seine Familie in Sicherheit zu bringen. Zurück blieben er und seine Schwester Eva. Als der April 1945 kam und mit ihm die vorrückende amerikanische Armee, hütete Jakob Trapp vom Bunker aus seinen Besitz. Der Bahnübergang entwickelte sich in diesen Tagen zu einem strategischen Punkt. Die Amerikaner besetzten das Haus Gleißhammerstr. 131, ein kleines Häuflein der deutschen Wehrmacht und des Volkssturms verschanzte sich auf dem östlichen Bahngelände. Die Ostfassade des Hauses Gleißhammerstr. 131 wurde beschossen, ein US-Soldat ließ im 1. Obergeschoß, im Treppenhaus, sein Leben.

Erst Ende 1947 liefen die Geschäfte langsam wieder an, vorallem mit Notstandsarbeiten an kriegszerstörten Häusern. Nach der Währungsreform im Juni 1948 ging es allmählich aufwärts. Irgendwo stöberte Jakob Trapp ein stillgelegtes Sägegatter auf. Auf der Westseite des Zimmerplatzes wurde eine Gatterhalle errichtet, Schienen für Gatterloren gelegt und eine zweite westliche Hofeinfahrt gepflastert. Das Rundholz bezog man meist aus dem Staatsforst rund um Nürnberg und verarbeitete es zu Brettern oder Kantholz. Der Betrieb des kleinen Sägewerks verbrauchte viel Strom, dazu war aber die Stromzufuhr nicht ausgelegt. Das spürten in den Abendstunden die Nachbarn der nach Westen hin anschließenden Siedlung (Siedlervereinigung Gleißhammerstraße e.V.), die in den Jahren 1933 (Altdorfer- und Schönbergerstr.) bis 1938 zwischen der Ringbahn an der Gleißhammerstraße und dem Zimmereibetrieb entstanden war. Diese vielen Häuser hingen ebenfalls an der alten, von Mögeldorf kommenden Stromleitung und wenn das Gatter lief, zuckte in den Wintertagen das Licht in den Häusern

Ca. 1962 wurde die Kanalisation von der Blütenstraße zur Gleißhammerstraße verlegt; die beiden Straßen baute man aus und führte sie zusammen. Die Verbindung zur Gleißhammerstraße (Hausnr. 138) war bis dahin ein Fußweg, der durch saftige Wiesen und Felder führte. Der beschränkte Bahnübergang Gleißhammerstraße wurde still gelegt. Eine kleine Unterführung für Fußgänger und Radfahrer sorgte von nun an für die Verbindung zur Nordseite des Gleiskörpers. Der Kanalschluß eröffnete schließlich Bauwilligen ein wertvolles Areal. Nach und nach verschwanden Wiesen und Äcker, dafür entstanden Ein- und Mehrfamilienhäuser, die durch neue Straßen erschlossen wurden. Nach Fertigstellung des Ostrings gab es südlich der Gleißhammerstraße fast keinen Acker mehr.

Bis 1976, vier Jahre vor seinem Tod, betrieb Jakob Trapp seinen Handwerksbetrieb. Danach wurde die Werkstatt an verschiedene Schreinereien vermietet. Den Zimmerplatz einschließlich der Gatterhalle nutzte ein Autohändler, die Holzlagerhalle im rückwärtigen Teil des Grundstücks ein Sanitär-Technik-Betrieb.

Als im Jahr 1992 auch Jakob's Frau Emma starb befaßte sich ihr Sohn Rudolf Trapp, Architekt und Baumeister, mit der Bebauung des Geländes. Zuerst war an eine große Wohnanlage gedacht, doch da sich bereits eine Änderung im Kaufverhalten der Interessenten anbahnte plante man um. Zwei Reihen Ein- und Zweifamilienhäuser in Kettenbauweise fanden die Zustimmung der Bauordnungsbehörde und das Interesse der Käufer. Im Sommer 1996 begann der Aushub für das erste Haus. Es erhielt die Hausnummer 129 und Tochter Elisabeth Trapp zog zu Jahresbeginn 1997 dort ein. Nach und nach erstellte das Bauunternehmen Rudolf Trapp ein Haus nach dem anderen. Das letzte Gebäude, Gleißhammerstr. 131, wurde im Dezember 2000 fertig und bezogen.



Neuanlage Gleißhammerstraße 129-131